

UB Braunschweig

84



2300-024-9

Bibliothek
der Verlagsbuchhandlung
FRIEDR. VIEWEG & SOHN
Braunschweig



Abhandlung

vom

B e w e i s e,

wobey nicht nur

daß gemeine Recht,

sondern auch

Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische

Gerichts-Ordnungen

zum Grunde gesetzt worden.

Abgefaßt

von

Anton August Clar,

Rathverwandten und Advocaten in Göttingen.

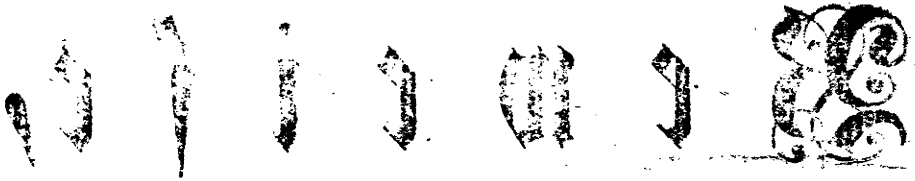
* 66N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N 266N *

Braunschweig,

gedruckt im großen Wapfenhaufe. 1757.

1870

1870



1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870



1870

Dem
Hochgebohrnen Reichsfreynherrn,
H e r r n
Gerlach Adolph
von Münchhausen,

Königl. Großbrittannischem und Churfürstl.
Braunschw. Lüneb. Geheimtem Rath und
Cammerpräsidenten,
Herrn zu Straußfurt, 2c.

Meinem Gnädigen und Hochgeachtendern
Herrn.

1872

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ASTEN LENOX

TILDEN FOUNDATION

500 N. 5TH ST. N.Y.C.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ASTEN LENOX

TILDEN FOUNDATION

500 N. 5TH ST. N.Y.C.

Hochgebohrner Reichsfreiherr,
Hochgebietender Herr Geheimrath
und Cammerpräsident,

Wunderlicher Gnädiger Herr!

Ew. Hochgeb. Reichsfreiherrl. Excellenz
Hohe Gnade, welche Dieselben zum öftern
gegen mich blicken lassen, verehere jederzeit mit unter-
thänigster Dankbarkeit und Respect. Es beruhet
auch hiern die Ursache, warum ich mich erühne,
Ew.

Eu. Hochgeb. Reichsfrenherrl. Excellenz Hoch
und Weltgepriesenen Namen der gegenwärtigen Ab-
handlung vorzusetzen, und folche als eine Probe meines
geringen Fleisses hiemit in Unterthänigkeit zu überreichen.

Der zu Eu. Hochgeb. Reichsfrenherrl.
Excellenz Hohen und Gnädigen Befehlen mich in Un-
terthänigkeit recommandire, und mit der allergrößten
Ehrfurcht Zeit Lebens verharre

Eu. Hochgeb. Reichsfrenherrl.
Excellence

Meines Gnädigen Hochgebiethenden
Herrn Geheimten Raths und Cam-
merpräsidenten.

Ich erlaube mir, die Ehre zu haben, Ihnen
hiermit die von mir verfertigte Abhandlung
zu übersenden, welche ich Ihnen
mit der größten Achtung und
Unterthänigkeit zu überreichen
gedenke. Ich bin,
Hochgeb. Reichsfrenherrl. Excellenz
Anton August Clar.





Abhandlung

vom

Beweise.

Erster Abschnitt,

vom

Beweise und Gegenbeweise

überhaupt.



§. I.

erweisen heißt nichts anders, als den Richter von Was beweisen ist. einer streitigen zweifelhaften Geschichte überzeugen.

L. 14. ff. de probat.

L. 3. §. 2. ff. de testib. c. 3. X. de excep.

§. 2.

Wenn der Beklagte die Klage ganz, oder zum Theil ableugnet, so muß der Kläger erweisen, was abgeleugnet worden. Was zu beweisen. Dann

dann auch der Beklagte den Beweis seiner Ausflüchte führen muß, wenn sie von dem Kläger abgeleugnet worden. Denn durch, daß der Beklagte excipiret, wird er actor seu affirmans.

L. 19. ff. L. 1. C. de probat.

L. 1. ff. de except.

§. 3.

Ueber den
Beweis wird
interloquiret.

Ueber den Beweis muß interloquiret, und derjenigen Partei, welcher solcher auferlegt wird, ein gewisser präfixirter Termin gesetzt werden, binnen welchem der Beweis des Verlusts desselben zu führen; auch darf dieser Termin ohne Verbringung erheblicher Hindernisse nicht verlängert werden.

E. E. O. Tit. 19. §. 1.

~~Singegen kan das Gerichte den Beweis ohne vorgängige Ungehorsamsbeschuldigung von richterlichen Urtheilen wegen für desert erklären. Wenn aber der Gegenwart den Beweis nach verfloßenen Termin ausdrücklich, oder stillschweigend zuläßet, so muß der Beweisführer damit noch gehöret werden.~~

Pufendorf. Intr. in I. B. L. P. 3. cap. 6. §. 7.

§. 4.

Wirkung
des Beweises.

Da durch den Beweis nichts weiter bewirkt wird, als daß der Beweisführer den Richter von einer streitigen zweifelhaften Geschichte überzeugt, so folget hieraus, daß das Recht nicht bestritten werden darf. Weil die Rechte gewiß und unzweifelhaft sind, solche auch der Richter ohne dem wissen muß.

c. 44. X. de appellat.

L. 2. ff. de jur. & fact. ignor.

E. E. O. Tit. 30. §. 1. alldirrektion 2c.

Inzwischen ist in hiesigen Landen der Partei erlaubt, ihren Haupttertius, oder etwa einen, oder andern der besuchten Doctorem und Interpretum, so in ihren operibus den casum in terminis tractiren, wenn es nöthig, in möglichster Kürze anzuweisen.

E. E. O. Tit. 4. §. 20.

Aluch

Auch müssen Gewohnheiten, Statuten und Privilegien erwiesen werden, wenn sie nicht notorisch sind; Angelegenheiten nicht präsumirt werden.

Mev. P. 3. dec. 313.

Westenb. Princ. jur. L. 22. Tit. 3. §. 11.

§. 5.

Kundbare Sachen brauchen keines Beweises, wenn sie wirklich kundbar sind, und sich solches in den Acten findet. Ist aber die Kundbarkeit aus den Acten nicht zu ersehen, und die Partei leugnet solche, oder es wird über die Umstände der Kundbarkeit gestritten, so muß solche allerdings bewiesen werden.

Lauterb. Colleg. Theor. Pract. D.

L. 22. Tit. 3. §. 24.

Schaumb. comp. ff. eod. §. 6.

§. 6.

Wer eine zweifelhafte Sache bejahet und sich darauf gründet, muß solche beweisen, er sey Kläger oder Beklagter. Hingegen beweiset derjenige regulariter nicht, welcher seiner Intention einen verneinenden Satz zum Grunde leget.

L. 2. ff. de probat.

Pagend. cit. loc. c. 3. §. 14.

Wie wohl *Schaumb. comp. ff. Lib. 22. Tit. 3. §. 7. Boehm. Intr. in ius. Digest. eod. §. 5. Coccej. in Diss. de directa probat. negat. und andere Doctores* mehr ganz anderer Meinung sind.

§. 7.

Es giebet auch verneinende Sätze, welche nur scheinen, verneinend zu seyn, in der That aber bejahende Sätze sind, und daher be-
kantermassen *propositiones negatiuae praegnantiores* genant werden, auch sofort in bejahende Sätze verwandelt werden können. Diese müssen von demjenigen erwiesen werden, welcher sie anführet, und sich darauf gründet.

L. 5. §. 1. L. 8. L. 15. ff. de probat.

L. 5. C. de Codicill.

In welchen
Fällen der
verneinende
Theil erwei-
sen muß.

Desgleichen muß derjenige, welcher leugnet, beweisen,

a) Wenn die Vermuthung wider ihm ist.

b) Wenn der verneinende Satz solchergestalt beschaffen, daß er durch Ort und Zeit genau und umständlich bestimmt, folglich mit bejahenden Umständen verbunden ist.

L. 14. C. de contr. Stipul.

c) Muß auch eine *propositio negatiua iuris* in dem Fall von dem Verneinendem erwiesen werden, wenn nemlich dasjenige, welches verneinet wird, sonst etwas erlaubtes und in den Gesetzen nicht verbotnen ist.

Hingegen beweiset der Verneinende die *negatiuam iuris* nicht, wenn dasjenige, welches er verneinet, nach den Gesetzen unerlaubt ist.

d) ~~Muß auch in gewissen Fällen die *negatiua qualitatis* von dem Verneinendem bewiesen werden, wovon Estor in den Anfangsgründen des gemeinen und Reichsprocesses pag. 20. Exempel anführt.~~

§. 8.

Von Beweis-
terminen.

In hiesigen Landen ist kein Beweistermin ein für allemal vorgeschrieben, sondern es wird derselbe willkürlich von den Gerichten bestimmt, gemeiniglich aber wird dazu bey den Obergerichten zu Hannover eine Zeit von einem Monath, auch wohl 4. Wochen angesetzt. Und fängt der Beweistermin erst a die elapsi decendii anzulaufen.

Pufend. cit. loc. cap. 6. §. 16.

Wenn bey dem Hofgerichte zu Hannover kein Beweistermin bestimmt wird, so muß der Beweisführer den Beweis innerhalb sechs Wochen a die *publicatae Sententiae* s. *notitiae* führen, weil diese Frist als ein *terminus legalis* zu allen gerichtlichen Handlungen in der *Cal. H. G. O. tit. 78. §.* Auf solche *ic.* ausdrücklich bestimmt worden.

Illustr. Dn. Pufend. T. 3. obs. 115.

Wenn aber bey dem höchsten Tribunal zu Celle jemanden der Beweis auferlegt wird, und er will solchen durch Zeugen führen, so muß

muß er bey nächster Juridica an den 2. ersten Tagen, wenn ihm keine längere Zeit dazu gegeben worden, seine Beweisartikel bey Verlust des Beweises einbringen.

Falls auch der Appellant, ohne daß es ihm vorher auferlegt worden, seine Intention durch Zeugen zu erweisen vermeinet, muß er bey seinem libello appellationis, der Appellat aber, wenn er vor sich dergleichen Beweis zu führen intendiret, sofort bey seiner Exceptionschrift sub poena praecclusionis articulos probatoriales zusamt der Zeugen Namen und Directorio übergeben.

D. N. G. D. P. 2. tit. 8. Sect. 1. §. 2.

§. 9.

Wenn sich einer um deswillen graviret befindet, daß ihm der Beweis auferlegt worden, mithin ein Suspensiomittel wider solches Erkenntniß einwendet, das fatale iustificandi aber versäumer, so läuft der Beweistermin nach der Praxis hiesiger Lande nicht a die extincti fatalis, sondern von dem Tage, da das eingewandte Remedium für desert erklärt worden.

Wie der Beweistermin nach desert gewordenem remedio läuft.

Pufendorf. cit. 1. §. 17.

§. 10.

Und so lange der Beweistermin noch nicht abgelaufen, kan der Beweisführer noch immer sein Vorhaben ändern und an Statt des bereits erwählten Beweises durch Urkunden, solchen durch Zeugen führen, et vice versa.

Wie lange die Beweismittel verändert werden können.

Auch stehet ihm frey, andere oder mehr Zeugen vorzuschlagen. Nach verfloßnenem Beweistermin aber wird ihm dieses nicht gestattet, ob er sich gleich solches vor Ablauf desselben bedinget, wie ihm dann auch an Statt der Zeugen, Urkunden zu produciren nicht frey stehet, wenn er deren Copien vorhin nicht übergeben, es wäre denn in causis minorum, vniuersitatum und dergleichen, da das beneficium restitutionis in integrum Statt hat, alsdann dem Befinden nach, auch post lapsum termini probatorii ulterior testium denominatio et documentorum productio zu vergönnen, wovon gehörigen Orts mit mehrer soll gehandelt werden.

E. C. D. tit. 20. §. 2.

§. 10. a.

Nach eröffne-
ten Zeugen:
verhör findet
kein Zeugen:
beweis fer-
ner statt.

Ueber diejenige artikel, worüber in voriger Instanz allbereit Zeu-
gen ordentlich abgehört, und die Zeugnisse eröffnet worden, dürfen
regulariter so wenig, als über die, so solchen Artikeln directo zuwi-
der, in der Appellations Instanz und zwar weder die vorige, noch
andere neue Zeugen abgehört werden.

D. N. G. D. P. 2. tit. 8. S. 1. §. 6.

Cal. E. D. tit. 21. §. 4.

Pufendorf. T. 1. obl. 157. & T. 2. obl. 108.

Und dieses ist nicht nur in der Appellations, sondern auch in allen
übrigen Instanzen zu beobachten.

Struv. Synt. jurispr. Exc. 28. th. 46.

c. 17. X. de testib.

c. 10. X. eod.

~~Jedoch findet nach eröffneter Zeugen-Aussage~~ auch in der Appella-
tionsinstanz nouum testium examen Statt, wenn einer Umstände
erweisen will, deren in voriger Instanz keine speciale Erwähnung geschehen.

Pufend. T. 3. obl. 109.

§. 11.

In welchen
Fällen die
Zeugen an-
derweit exa-
minirt wer-
den können.

Wenn aber der verhörten Zeugen gethane Aussage etwa undeut-
lich, oder zweifelhaft erscheinet, können dieselben ex officio mit vor-
bewußt der Parteyen wiederum examinirt werden, um deren wahr-
hafte Meynung endlich zu erforschen.

Nicht weniger können die verhörte Zeugen nochmals examinirt
werden, wenn die Kundschaften etwa verlehrt, oder verlohren worden,
oder auch mit dem Zeugenverhör nach rechtlicher Gebühr und Verord-
nung nicht verfahren worden.

D. N. G. D. P. 2. tit. 8. §. 1. §. 37.

Cal. H. G. D. tit. 56. §. Es mögen auch 1c. seq.

Cal. E. D. tit. 21. §. 4. §. 6.

Die Zeugen werden aber nicht von neuen beeidiget, sondern nur
an ihrem geleisteten Eide erinnert.

§. 11. a.

Der Richter
kann den Be-
weis von rich-

Wenn gleich der Richter über den Beweis gesprochen, und solchen
durch ein rechtskräftiges Interlocut determinirt hat, so ist dennoch
der

derselbe befugt, den Beweis, wenn er es nöthig findet, von Amtswegen zu erweitern, zumalen wenn sich Umstände hervor thun, welche vorhin noch nicht gehörig erörtert worden.

Pufend. T. 1. obf. 54.

Wie dann auch ein überflüssiger und nichts relevirender Beweis *post rem iudicatam* verworfen werden kan.

Pufend. T. 2. obf. 109.

terlichen
Amtswegen
erweitern,
auch densel-
ben, wenn er
nichts relevi-
ret, *post rem*
iudicatam
verwerfen.

§. 12.

Der Beweis wird verschiedentlich eingetheilet, und zwar ist derselbe 1) entweder *artificialis*, oder *inartificialis*.

Artificialis ist, wenn der Richter von einer streitigen zweifelhaften Geschichte durch Argumente überzeugt wird, so aus der Sache selbst und deren Umständen hergeleitet worden.

Inartificialis probatio ist, welche durch Urkunden, Zeugen, Augenschein, oder Eidesdelation, geführt wird. Zene wird auch *directa*, und diese *indirecta* genant.

§. 13.

2) Ist die *probatio* entweder *plena*, oder *minus plena*.

Plena ist, wenn der Richter von der zweifelhaften Geschichte durch unleugbare Urkunden, untadelhafte Zeugen, oder sonst auf eine andere rechtmäßige Art hinreichend überzeugt wird.

Minus plena ist, wodurch der Richter von der zweifelhaften Geschichte nicht hinreichend überzeugt wird, sondern dazu noch mehr Beweis nöthig ist, und dieser Beweis ist entweder *Semi plena major*, *semi plena*, oder *Semi plena minor*.

§. 14.

Semi plena major ist, wenn der Beweis durch 2. Zeugen geführt wird, deren einer ganz tüglich und untadelhaft, bei dem andern aber etwas auszusetzen ist.

§. 15.

Probatio semi plena ist, wenn die zweifelhafte Geschichte durch einen untadelhaften Zeugen erwiesen wird. Und dieser Beweis bewirkt, daß der Erfüllungseid statt findet.

L. 3. C. de reb. credit.

Stryk. diff. de semi plenae probat. existentia.

§. 16.

Semi plena
minor.

Probatio semi plena minor ist, wenn der Beweis nur durch einen Zeugen geführt wird, solcher auch nicht omni exceptione maior ist. Dieser Beweis hat die Wirkung, daß dem Gegentheil der Reinigungszeit auferlegt werden kan.

§. 16. a.

3) Pfl egt man auch den Beweis in *regularem* und *irregularem* einzutheilen.

Probatio re-
gularis.

Regularis wird er genant, weil derselbe regulariter nicht anders, als nach der Kriegerbefestigung statt findet.

Cal. E. D. tit. 19. §. 1.

C. §. X. ut lite non cont.

Probatio ir-
regularis.

Irregularis ist, welcher auch vor Kriegerbefestigung geführt werden kan, nemlich der Beweis durch Zeugen in *perpetuam rei memoriam*.

§. 17.

Was Prä-
sumtion ist.

Praesumptio ist, wenn der Richter aus den Umständen der Sache und deren Zusammenhang etwas für wahrscheinlich hält.

Sie ist also keine Art des Beweises.

Strauch, ad Ius Iustin. diff. 25. th. 33.

§. 18.

Einteilung
der Präsum-
tion.

Praesumptio ist entweder *iuris* s. *legis*, oder *hominis*. Jene ist entweder *iuris* et *de iure*, oder *iuris* allein, welches alles Westenberg, princip. iur. Lib. 22. Tit. 3. §. 21. sq. ausführlich erklärt.

§. 19.

Was die Prä-
sumtion be-
wirkt.

Die Präsumtion bewirkt daß derjenige, welcher sie vor sich hat, vom Beweise befreiet wird, hingegen derjenige beweisen muß, welche sie wider sich hat.

L. 3. L. 8. ff. de probat.

§. 20.

Praesumptio
hominis und
iuris.

Die praesumptio hominis, imgleichen die praesumptio iuris kan allemal durch Erweisung des Gegentheils elidiret werden. Ob
aber

aber auch die praesumptio iuris et de iure eine probationem in contrarium zulasse, scheint annoch streitig zu seyn. Die mehresten Doctores behaupten die negatiuam. Hingegen finden sich auch einige, welche der adfirmatiuac zugethan sind. Unter andern ist hievon Schubert. diss. de praesumptionibus iuris et de iure contrarii probationem admittentibus nachzulesen.

Praesumptio
iuris de iure.

§. 21.

Wenn der Kläger in seiner Klage etwas bejahet, welches der Beklagte ableugnet, so muß jener beweisen. Dieser kan aber den Gegenbeweis führen. Hingegen führet der Beklagte den Beweis, und der Kläger den Gegenbeweis, wenn der Beklagte etwas bejahet, der Kläger aber solches leugnet.

Wenn der ei-
ne beweiset,
so kan der an-
dere den Ge-
genbeweis
führen.

§. 22.

Der Gegenbeweis geschieht, wenn entweder das gerade Gegen- theil dessen, was von dem Widersacher zum Grunde angeführet worden, dargethan wird, oder auch zugleich die zerstöhrliche Schutzreden erwiesen werden.

Gegenbe-
weis, wie er
geschiehet.

Schaumb. comp. iur. Lib. 22. Tit. 3. §. 2.

Engau Elem. iur. can. lib. 4. §. 185.

§. 23.

Wenn einer sein Gewissen mit Verweis vertritt, so findet kein Gegenbeweis statt.

D. N. G. O. P. 2. Tit. 8. S. 3. §. 1. in fin.

Ferner ist er auch nicht zulässig.

In welchem
Fall der Ge-
genbeweis
nicht Statt
findet.

a) Wenn der Gegenbeweisleiter bereits erfahren, was die Beweiszeugen ausgesaget.

Nou. 90. c. 4.

c. 26. X. de testis.

Element 2. de testib.

b) Wenn nach vorgegangener Comparation Hand und Siegel richtig, und für dessen Hand, davon geredet wird, erkant worden, und die Sentenz die Rechtskraft erhalten.

Es findet aber der Gegenbeweis post factam comparationem litterarum Statt, so lange noch nicht darauf erkannt, und das Erkenntniß noch nicht Rechtskräftig worden. Ferner wann der Beweisführer post factam diffessionem iurata durch Zeugen erweisen will, daß die diffittirte Unterschrift ihre Richtigkeit habe, so muß der Product mit dem Gegenbeweise admittiret werden.

Pufendorf. Introd. in Proc. B. L. Part. 3. c. 2. §. 48.

Pufendorf. T. 1. obl. 55.

c) Findet der Gegenbeweis durch Zeugen in processu executio nicht Statt.

Constit. Frid. Vtrici de 1617.

Justizreglement. §. 5.

d) Ist auch in probatione immemoriali kein Gegenbeweis durch Zeugen zugelassen.

Maj. Cent. 1. obl. 30.

§. 24.

Obliegende
Erklärung
wegen des zu
führenden
Gegenbewei-
ses.

Wer sich des Gegenbeweises bedienen will, muß sich dazu binnen 4. Wochen von der Zeit, da er die Beweisartikel bekommen, bei Verlust desselben, erbiethen.

E. E. O. Tit. 19. §. 2.

§. 25.

Was nach
eingebrachten
Beweisarti-
keln geschie-
het.

Bei Königl. und Churfürstl. Oberappellationsgericht werden die Beweisartikel demjenigen, wider welchen sie produciret, sofort mitgetheilet, und ihm zulässige Fragstücke, wie auch, wenn er Gegenbeweis zu führen gedenket, Gegenbeweisartikel zusamt der Zeugen Namen und directorio sub poena praeclusionis bei nächst folgendem Gerichtetag einzubringen injungiret.

D. A. G. O. P. 2. Tit. 8. Sect. 1. §. 7.

§. 26.

Vom Beweis
und Gegen-
beweismit-
teln.

Alle der Mittel, welcher man sich zum Beweise bedienet, kan man sich auch zum Gegenbeweise bedienen. Wenn sich aber die Sache auf ein Instrument gründet, so kan der Gegenbeweis über den Inhalt eines solchen Instruments nicht durch die Eidswelation gefüh-
ret

ret werden, jedoch steht demjenigen, wider welchen es producirt wird, frei, den Beweis seiner zerstöhrlichen Schutzreden, in wie weit sie nicht wider den Inhalt des Instruments, sondern zu dessen Erfüllung gereichen, durch den Eid zu führen, und kan er dem Gegentheil, 3. E. *super facta solutione* einen Eid zuschieben, dieses muß aber in *continenti* geschehen.

Justizreglement §. 5.

~~Inzwischen~~ kan auch die *exceptio spoli* durch den Eid erwiesen werden.

Pufendorf. Intr. in P. B. L. P. 3. c. 16. §. 5.

§. 27.

Weil der Gegenbeweis eine Art der Vertheidigung ist, so muß der Beklagte allemal damit zugelassen werden, er mag sich solchen vorbehalten haben, oder nicht, jedoch aber ist ein Unterscheid zu machen, ob er den Gegenbeweis durch Zeugen, oder durch Urkunden führen will. Im ersten Fall wird er damit nicht weiter zugelassen, wenn er dasjenige nicht beobachtet hat, was §. 23. und 24. enthalten.

Im letztern Fall aber muß er damit sogar *post publicationem rotuli probatorii* annoch admittirt werden, so lange nemlich die Sache noch nicht für beschloffen angenommen worden.

Pufendorf. loc. cit. §. 5.

Ein anders aber ist, wenn zu Führung des Gegenbeweises überhaupt ein Termin bestimmt gewesen, und der Beklagte solchen desert werden lassen.

§. 28.

Wenn auch gleich der Kläger seinem Beweise entsaget, oder denselben desert werden läßt, so findet dennoch der Gegenbeweis Statt, und kan sich der Beklagte desselben, wenn er will, bedienen. Wie ihm dann auch solches in gewissen Fällen guten Nutzen schaffen kan.

Pufendorf. cit. l. §. 18.

§. 29.

Endlich ist noch zu merken, daß der Reproducent, oder Gegenbeweissführer des Producenten Zeugen über den Gegenbeweis gleichfalls vorschlagen kan, um solche zu vereiden und abzuheören.

Myns. VI. obs. 76. n. 3.

Estors Anfangsgründe zum gemeinen und Reichsproceß Tit. 76. §. 703.

Exceptio spoli kan auch durch die *Ex desdelation* bewiesen werden.

Gegenbeweis ist eine Art der Vertheidigung.

weis findet allemal Statt.

Zweyter Abschnitt,

von

dem Beweise durch Zeugen.

§. 1.

Zeuge, was
er ist.

Der Zeuge ist eine Person, welche von dem Richter vernommen wird, um durch dessen Aussage die Wahrheit einer zweifelhaften Geschichte zu erfahren.

§. 2.

Was der Be-
weisführer zu
beobachten
hat.

Wer durch Zeugen beweisen will, muß das, was er zu erweisen hat, in Artikel fassen, und solche dem Gerichte mit Benennung der Zeugen und dem Directorio, das ist, mit der Anzeige, über welche Artikel ein jeder Zeuge abgehört werden soll, übergeben.

Und zwar muß der Zeugen Vor- und ~~Zusammen~~ nach deren Aufenthalt dabei ausgedrückt und geberthen werden, die Zeugen abzuhören, auch solche zu dem Ende vorzuladen. Auch hat der Beweisführer zu besorgen, daß diese Ladung den Zeugen gehörig insinuirt werde. Die Additionalartikel sind aber in hiesigen Landen verbothen.

Cal. E. O. Tit. 19. §. 3.

§. 3.

An Statt
der Verstor-
benen, kön-
nen neue Zeu-
gen ernant
werden.

Wenn vor- oder unter währenddem Examine ein- oder mehr Zeugen sterben, so kan der Beweisführer an Statt des Verstorbenen, andere Zeugen vorschlagen, zumalen, wenn aus den Artikeln und dem Directorio so viel zu ersehen, daß er seine Intention durch die übrige noch lebende Zeugen nicht zu erweisen vermag.

Vor der Pro-
duction kan
sich der Be-
weisführer ei-
nes, oder an-
dern Zeugen
begeben.

Wollte aber einer, ehe die Zeugen productirt worden, sich eines, oder andern Zeugen begeben, stehet ihm solches frey.

D. A. G. O. P. 2. tit. 8. §. 1. §. 15. in fin.

Womit die Cal. E. O. tit. 20. §. 3. übereinstimmt, jedoch ist nach dieser Verordnung ein Unterscheid zu machen, und mit Fleiß zu erwegen, ob der Producent das examen testium zu befördern gebührenden Fleiß angewandt, und die Zeugen citra ipsius culpam vor dem Examine entfallen.

§. 4. Wen-

§. 4.

Wenn die Zeugen unter einer fremden Gerichtsbarkeit wohnen, so muß der Producent um litteras mutui compassus, Ersuchungsschreiben bitten.

Von Zeugen unter fremder Gerichtsbarkeit.

E. E. O. tit. 20. §. 2.

§. 5.

Wendet der Producte contra personas testium etwas ein, so darf dessfalls keine ganze Instanz verstattet und das Zeugenverhör nicht aufgehalten, sondern es müssen nichts destoweniger partes et testes ad respectiue producendum, videndum iurare et deponendum sofort citiret werden. In dem Termin aber muß das Gericht die Zeugen vor der Beerdigung über die vorgebrachte exceptiones vernehmen.

Wie es zu halten, wenn wider die Personen der Zeugen excipiret wird.

Finden sich dann die Einwendungen gegründet und von der Beschaffenheit, daß sie den Zeugen allen Glauben benehmen, so müssen solche Zeugen nach Anweisung der E. E. tit. 30. §. 7. nicht abgehört, sondern sofort zurück gewiesen werden. Sind aber die Einwendungen nicht gegründet, oder nicht erheblich, so muß die Abhörung der Zeugen geschehen.

Justizreglement §. 13.

Dasern sich auch noch einiger Zweifel findet, ob das Einwenden zureichs, oder ob solches genugsam dargethan sey, so müssen nichts destoweniger solche Zeugen, jedoch salvis exceptionibus abgehört werden.

Justizreglement c. 1.

§. 6.

Wenn derjenige, wider welchen das Zeugniß geführt wird, gar keine exceptiones wieder ein, oder andern Zeugen vorgebracht, sich aber bei der Abhörung ad interrogatoria generalia ergiebet, daß ein oder ander Zeuge den Rechten nach nicht admissibel, so müssen auch solche ohne sie weiter abzuheören, zurück gewiesen werden.

Was Rechtens, wenn der Product wider die Personen der Zeugen gar nicht excipiret.

Justizreglement c. 1. in fin.

§. 7.

Im Fall der Product wider die Personen der Zeugen vor der Abhörung gar nicht excipiret, noch sich keine Einwendungen vorbehält, so kan er nachher deren Aussage nicht anfechten, welches jedoch nur von den Einwendungen wider die Personen der Zeugen zu verstehen.

Die Zeugen Aussage kan dennoch angefochten werden.

Denn es habe sich einer dessen bedinget, oder nicht, so mag er nicht allein wider seines Gegentheils, sondern auch seiner selbst Zeugen Sage gebührende exceptiones und Einreden vorbringen.

E. H. G. D. tit. 55. §. 1.

Wie dann auch der Product mit dem Einreden wider die Personen der Zeugen, ob er gleich nicht wider dieselben protestiret, zugelassen ist, wenn er kündlich anzeigen mag, daß er die Anfechtung der Zeugen Personen allererst nach eröffneter Rundschaft erfahren.

Er ist aber erforderndensfalls vorher eidlich zu erhartens schuldig, daß er solche Einreden nicht ärger, gefährlicher, oder boshafter Weise vorbringet.

E. H. G. D. tit. 54. §. Ob dann ic.

§. 8.

In welchem Fall es besser wider des Producenten Zeugen gar nicht zu protestiren.

Wenn einer wider die Personen der Zeugen keine erhebliche, zuverlässige Einreden hat, so thut er allemal besser, wenn er wider die Personen der Zeugen gar nicht protestiret. Denn es trägt sich öfters zu, daß des Producenten Zeugen in ein und andern Stücken auch für dem Producten gut aussagen. Diese Aussage kan aber in Ansehung des Producten nichts erweisen, wenn er selbst durch seine Protestation behauptet, daß die Zeugen untüchtig.

C. 31. X. de testib.

§. 9.

Von Erneuerung neuer Zeugen.

Der Producent kan, nachdem ein oder ander von seinen Zeugen verworfen worden, an deren Platz neue Zeugen benennen.

Pufendorf. cit. l. P. 3. cap. 7. §. 26.

Wie wohl Schwendendorf. pag. 1473. das Gegentheil um deswillen behauptet, weil es sich der Producent selbst beizumessen hat, daß er untüchtige Zeugen erwählet.

§. 10.

Wie die Beweisartikel einzurichten.

Die Beweisartikel müssen allein auf dasjenige, worauf die Sache fürnemlich ankomt, und unter den Parteien streitig ist, gerichtet seyn, und damit sie den Zeugen wörtlich können vorgelesen und von denselben besser eingenommen und beantwortet werden, kurz und deutlich ohne Weitläufigkeit und Ambiguität, nicht in prima, sondern in tertia persona abgefasset, alle Parentheses darin ausgelassen und jeder Artikel nur auf ein Membrum facti gerichtet, dasjenige aber, was iuris,

iuris, oder nicht, oder was aus dem, so vorgesehet, inferiret, oder gefolgert werden kan, oder nicht, überall nicht articuliret werden.

D. U. G. D. P. 2. tit. 8. S. 1. §. 4.

Eal. E. D. tit. 19. §. 4.

§. 10. a.

Ueber die Unerheblichkeit der Beweis Artikel werden nach hiesigen Gerichtsordnungen keine Disputationes verstattet, sondern es müssen die Beweisartikel, sobald sie einkommen, und ehe sie dem Gegentheil communiciret werden, mit Fleiß nachgesehen, und examiniret, und diejenigen welche etwas, so an sich außer Zweifel, oder Streit, oder auch welches, wenn es bewiesen, nichts releviren würde, in sich halten, oder sonst gehöriger maßen nicht eingerichtet, als impertinent und ungültig so fort verworfen, wenn sie aber alle notorie pertinent, und ordentlich eingerichtet, *pure ad probandum* admittiret werden. Oder wenn bei einem, oder andern Artikel desfalls ein Zweifel, so müssen sie *salvo iure impertinentium & non admittendorum ad probandum* angenommen werden.

Von Unerheblichkeit der Beweis Artikel.

D. U. G. D. cit. 1.

§. 10. b.

Was die *probationem immemoriam* betrifft, so ist dabei folgendes zu betrachten:

Was bei der probatione immemoriali zu beobachten.

a) müssen die Zeugen über 50. Jahr alt seyn.

Pufendorf T. 1. obs. 151. §. 4.

b) muß deren Alter bescheiniget werden.

c) müssen die Beweis Artikel nicht nur auf der Zeugen eigenes Wissen, sondern auch auf *auditum maiorum* gerichtet werden. Die Beweisartikel können also folgendermaßen lauten:

Art. 1.

Wahr der Producent und dessen Vorfahren, so lange Zeugen denken können, in dem Gehölze N. N. die Jagd geruhig exerciret.

Art. 2.

Wahr Zeugen solches auch nicht anders von ihren Vorfahren gehört.

vid. tn. Pufend. T. 2. obs. 54.

§. II.

Urkunden
müssen sofort
in Abschrift
mit beigelegt
werden.

Wenn der Beweisführer schriftliche Documenta hat, welche er den Zeugen vorlegen und sie darüber examiniren zulassen nöthig findet, so muß er solche so fort bei den articulis probatorialibus übergeben, und über dasjenige, worüber er desfalls die Zeugen zu examiniren verlanget, Artikel formiren.

D. N. G. D. P. 2. tit. 8. S. 1. §. 5.

§. 12.

Was der Beweisführer in termino productionis zu beobachten hat.

In dem Termin, welcher zur Vereid- und Abhörung bestimmt ist, muß der Beweisführer die Zeugen produciren. Zugleich kan er auch bitten, des Gegners Fragstücke, wenn sich unzulässige darunter befinden solten, zu verwerfen.

Wenn aber nur etliche Zeugen erscheinen, und die andere zurück bleiben, so muß er nicht nur die gegenwärtigen, sondern auch die abwesenden, als gegenwärtig produciren, die Insinuation der an sie ergangenen Ladung bescheinigen und deren Ungehorsam antragen, auch bitten, dieselbe anderweit zu citiren. Eben so hat er sich zu verhalten, wenn alle Zeugen im ersten Termin zurück bleiben. Er muß nemlich die sämtlich abwesende Zeugen als gegenwärtig produciren, die Insinuation der Ladung bescheinigen und bitten, dieselbe anderweit, auch allenfalls bei Strafe vorzufordern.

§. 13.

Beweis Artikel.

Wie die Beweisartikel einzurichten, ist aus folgenden Formular zu ersehen;

Beweisartikel.

In Sachen

Der Gemeine Großenlengen, Kläger und Producenten.

Wider

Die Gemeine Geismar, Beklagten und Producten

Erster Artikel.

Wahr Zeugen den Fahrweg über den sogenannten Geismar Plas durch das Geismarholz nach Göttingen zu, wohl kennen.

Zwei

Zweiter Artikel.

Wahr die Einwohner zu Großenlengen diesen Weg Zeit 1. 2. 3. 10. 20. und mehr Jahren geruhig gefahren.

Dritter Artikel.

Wahr Zeugen bewußt, daß die Weismarsche Gemeinde solches vorhin allemahl ohne Widerspruch geschehen lassen.

Vierter Artikel.

Wahr Zeuge sich ehemals zu Großenlengen aufgehalten.

Fünfter Artikel.

Wahr Zeugen den ermeldten Weg selbst viele Jahre herdurch ungehindert gefahren.

Sechster Artikel.

Wahr die Gemeinde Großenlengen, so lange Zeugen denken können, sich in dem Besiz befunden, den ermeldten Weg nach Göttingen mit ihren Wagen zu fahren.

Benennung der Zeugen nebst der Einrichtung.

Erster Zeuge Johann Georg Windel zu Mackenrode über den 1. 2. 3. und 6. Artikel.

Zweiter Zeuge Johann Jürgen Kornrumpf zu Landolfshausen über alle Artikel.

§. 14.

Die Verweisartikel müssen doppelt übergeben, und einmahl auf einem 3mgr. Bogen, das anderemahl aber auf 1 mgr. Bogen geschrieben werden, Beweis Artikel müssen doppelt übergeben werden

§. 15.

Die Verweisartikel werden mit einer kleinen Schrift übergeben, welche doppelt auf einen mgr. Bogen geschrieben wird, und folgendermaßen lauten kan: Von der Schrift mit welcher die Beweis Artikel übergeben werden.

P. P.

Dem Bescheide vom 3ten dieses zu schuldigster Folge überreiche ich hiemit einige Verweisartikel mit N. 1. bezeichnet.

Zugleich aber werden Ew. x. gehorsamst ersuchet, die ernante Zeugen

gen darüber zu vernehmen, und zu sothanem Ende einen Termin anzuberaumen, auch Ladung an die Zeugen ergehen zu lassen. De super iniploando.

Die Rubric dieser Schrift kan folgender maßen lauten:

Ueberreichung einiger Beweisartikel, nebst geziemender Bitte

An Seinen

N. N. Kläger und Producenten.

Wider

N. N. Beklagten und Producten.

Hat Anl. mit N. 1. bezeichnet.

§. 16.

Was nach
eingebrachten
Artikel von
dem Gericht
zu decretiren.

Nachdem der Beweisführer seine Artikel eingebracht, so wird ein Termin zu Producirung der Zeugen, auch dieselben zu vereiden und abzufragen angesetzt, ~~mithin werden die Parteien~~ ad respectiue producendum & videndum produci, nec non iurare ~~oder vorgeladen~~, zugleich wird auch dem Producten freigelassen, vor dem Termin ordnungsmäßige Specialfragstücke zu übergeben. Diese Fragstücke müssen nachdem Patent des D. H. G. vom 25ten Octobr. 1731. ~~meistens 14~~ Tage vor dem Termin eingebracht werden, damit das Gericht, oder der zu Abhörnung der Zeugen ernante Commissarius Zeit habe, gehörig zu ~~untersuchen~~, ob die Fragstücke zulässig, oder nicht? Und wenn der Product solche nicht zu gehöriger Zeit einbringt, soll das Gericht dieselbe nicht annehmen, sondern mit dem Zeugen Verhör bloß ad Articulos verfahren.

Formular

eines Bescheides, worin Tagesart zu Abhörnung der Zeugen anberaumet wird.

In Sachen N. N. Kläger und Producenten, wider N. N. Bekl. und Producten ist diesem der von jenem eingebrachten Schrift, rubricirt: Ueberreichung ic. samt Anl. Copie erkant, und darauf Tagesart die Zeugen abzufragen auf den N. N. beraumet und angesetzt. Gestaltten dann die Parteien die Zeugen respectiue zu produciren, auch wie dieselbe producirt und befragt werden anzusehen, ermelten Tages früh um 9 Uhr vor Gericht zu erscheinen, kraft dieses citirt und vorgeladen werden. Wobei dem Producten freigelassen wird, zulässige Specialfrag-

fragstücke 14. Tage vor dem Termin einzubringen. Auch ist hiebei Ladung an die Zeugen gebethener maßen ausgefertigt worden. Decretum &c.

§. 17.

Die Interrogatoria sind entweder *generalia*, oder *specialia*. Die Unterscheid Generalsfragstücke werden allemahl dem Zeugen Verhör prämittiret, der Frag- und sind dieselben in der O. U. G. O. P. 2. tit. 8. S. 1. §. 26. in fin. stücke. auch in Cal. E. O. tit. 20. §. 5. vorgeschrieben.

§. 18.

Die Specialfragstücke müssen klar und nicht captieux, noch arglistig, ehrenverleßlich, oder weitläufig, sondern kurz und deutlich eingerichtet, und darin nicht mehr, als die Ursachen, warum der Zeuge etwas bejahe und wahr zu seyn auftrage, so dann die Umstände des facti, darüber gezeuget wird, mit nichten aber, was sonst zur Hauptsache und also ad articulos reprobatorios, gehöret, berührt werden. Und werden die Zeugen nicht vor, sondern nach dem Artikel und wenn der Zeuge selbigen bejahet, examiniret. Wenn aber der Artikel mit Negat, oder Nescit beantwortet, so dann müssen die interrogatoria desselben Artikels vorbei gegangen, und mit dem gewöhnlichen Worte cessant, abgefertiget werden.

Cal. E. O. tit. 20. §. 9.

§. 19.

Ueber einen Artikel dürfen nicht mehr, als zwei oder zum höchsten drei Specialfragstücke gemacht werden, und sind alle und jede interrogatoria criminosa, & quae turpitudinem, vel partis, vel testis, betreffen, erstlich und bei Strafe der Verwerfung und andern Einseßens verboten. Es hängt auch von dem Ermessen des Gerichts ab, wie sie bei ob die Interrogatoria ungesäumt zu gebrauchen, oder nach Beschaffenheit des Producenten und Zeugen eines, oder mehr vorbei zu gehen müssen.

Cal. E. O. tit. 20. §. 6.

§. 20.

Es ist nicht erlaubt, bei den Interrogatoriis briefliche Urkunden zu übergeben, und wenn einer solches thut, müssen dieselbe sogleich zurück gegeben, oder wenn dieses veräußert wird, dennoch solche bei Abfassung gegeben werden.

fassung der Urtheile, ohngeachtet der Gegentheil dagegen nicht recipiret, nicht attendiret, sondern übergangen werden.

D. A. G. D. cit. I. §. 10.

§. 21.

Von der
Strafe, wenn
die Fragstücke
nicht gehörig
eingerichtet
worden.

Wenn der Product die Specialfragstücke nicht also einrichtet, als §. 18. 19. enthalten, so muß er für jedes interrogatorium einen Thaler Strafe geben.

D. A. G. D. cit. I. §. 9.

Bei der Justiz Canzlei zu Hannover aber ist diese Strafe auf 18. Mgr. gesetzt. Und da sich solches auf einem gemeinen Bescheid vom 23ten Junius 1744. gründet, solcher sich aber in der gedruckten Sammlung der Landesordnungen nicht mit befindet, so wird nicht undienlich seyn, wenn derselbe hieher gesetzt wird.

Gemeiner Canzleier Bescheid.

Demnach bei Einbringung der interrogatoriorum specialium verschiedentlich bisher angemerkt worden, daß solche in conformitaet der D. A. G. D. P. 2. tit. 8. §. 9. und der E. C. D. tit. 20. §. 9. und 10. nicht eingerichtet worden, dadurch aber denen Referenten bei Examinirung der Interrogatoriorum nicht nur vergebliche Mühe gemacht, sondern auch die Parteien in unnütze Kosten gesetzt werden; Und dann solchem Unwesen abgeholfen werden muß;

Als werden die Advocaten hiedurch alles Ernstes bedeutet, künftighin bei Formirung der Interrogatoriorum sich darauf zu bestreben, daß solche nicht captivus, oder weitläufig seyn, noch arglistig und ehrenverleßlich eingerichtet, und darin nicht mehr, als die Ursachen, warum der Zeuge etwas bejahe, und wahr zu seyn aussage, und die Umstände des facti, darüber gezeuget wird, mit nichten aber darin, was zur Hauptsache und also ad articulos pro- & reprobatorios gehöret, und was juris ist, und daraus inferiret werden kan, bejahet werde. Gestalten denn auf den Contraventionsfall nicht nur alle diejenigen interrogatoria, so also nicht eingerichtet, und welche turpitudinem vel partis, vel testis betreffen, oder execrationes in sich enthalten, auch sonst überflüssig sind, so fort verworfen, sondern auch der Advocat, oder sonstiger Verfasser derer Interrogatoriorum, für

für jedes solches interrogatorium in Achtzehn Mgr. unabbittliche Strafe verfallen seyn und solche executiv beizgetrieben werden solle.

Wornach sich zu achten. Geben Hannover den 23ten Junius

1744.

Rönlgl. Großbrittl. zur Churfürstl. Braunsch. Lünebl. Justiz-
Canzlei verordnete Director, Vice-Director und Rätbe.

§. 21. a

Die Specialfragstücke werden nicht in duplo, sondern in simplo übergeben, und müssen sie auf einem 3 Mgr. Bogen geschrieben werden.

Specialfrag-
stücke werden
nur einfach
übergeben.

Formular.

Interrogatoria Specialia.

An Seiten

N. N. Beklagten und Producten.

Wider

N. N. Kläger und Producenten.

Ad Art. prob. 1.

Int. 1.

~~Woher Jungs dieses wiſſe?~~

Ad Art. prob. 2.

Inter. 2.

Ob Zeuge persönlich gegenwärtig gewesen, als Producent mit dem Producten articulirter maßen den Kauf geschlossen?

Int. 2.

Ob dieses des Vormittages, oder Nachmittages geschehen 2c.

§. 22.

Die Zeugen werden allemahl vor der Abhörung bei dem ordentl. Warnung für lichen Proceß in der Parteien Gegenwart beeidiget, zufoerdest aber den Meineid wird ihnen der Meineid und dessen Strafe gehörig erkläret, zu wel. muß allemahl hem Ende dann in der D. N. G. O. P. 2. tit. 8. S. 1. §. 20. Cal. geschehen.
H. G. O. Anl. N. 5. und Cal. E. O. in den zusammengedructen Landesgesetzen und zwar im ersten Bande S. 337. n. 1. eine War-

nung für den Meineid vorgeschrieben. Und der Zeugen Eid findet sich in der D. A. G. D. C. 102. E. H. G. D. tit. 42. E. C. D. C. 346. n. 15.

§. 22. a

Ob Juden
wider Christen
zeugen können

Die Juden können regulariter wider Christen nicht zeugen.

L 21. C. de haeret.

In dem Fall aber, daß es unmöglich ist, die Wahrheit der Sache anders, als durch jüdische Zeugen zu erweisen

Brunnem. ad L. cit. n. 4.

oder wenn Christen und Juden über einen Punct zugleich als Zeugen vorgeschlagen worden, sind sie zuzulassen, und wird ihrem Zeugniß geglaubt, wenn es mit der Aussage des christlichen Zeugen übereinstimmt. Gestalten das höchste Tribunal in Celle in Sachen des Behrenschen Curatoris bonorum, wider des Crigarii Behrens Ehefrau unter dem 14. Octobr. 1724. also erlänkt, in verbis:

Daß es zwar bei dem Urtheil a quo zu lassen und festzusetzen zu confirmiren sey, jedoch mit der Declaration, daß, da gestalten Sachen nach, es keine Unmöglichkeit ist, veritatem facti anders, als durch jüdischen Zeugen zu erweisen, diese aber regulariter contra Christianos keine testes habiles sind, Appellanten schuldig und gehalten, diejenigen Puncte, worüber sie bloß allein testes iudaicos vorgeschlagen, auf andere rechtliche Art darzuthun.

Nachher ist unter dem 27. Octobr. 1724. in eben dieser Sache folgender maßen erlänkt worden:

Daß es in dem am 15. huius eröfneten Urtheil keine andere Meinung habe, als daß über diejenige articulos, worüber zugleich Christen zu Zeugen vorgeschlagen, auch testes iudaici, als adminiculantes zu admittiren.

Pufend. T. 1. obs. 109.

§. 22. b.

Juden Eid.

Was bei der Beeidigung eines Juden zu beobachten, ingleichen die Eidesformul ist in der D. A. G. D. P. 2. tit. 8. S. 1. §. 21. vorgeschrieben.

§. 23.

Es wird kein Zeuge des Zeugen Eides erlassen, als nur in dem Erlassung des Zeugen Eides Fall, wenn beide Theile dem Zeugen den Eid freiwillig remittiren.

D. N. G. D. cit. l. §. 20.

§. 24.

Die Abhörung der Zeugen muß regulariter in loco iudicii geschehen. Wann aber der Zeuge krank ist, so muß er von dem Commissario im Hause abgehört werden.

D. N. G. D. cit. l. §. 22.

Auch kan sich der Fall leicht zutragen, in welchem die Zeugen in rem praesentem geführt, und daselbst vernommen werden müssen.

Und was die personas egregias betrifft, davon ist Schoepf. diff. de privileg. egreg. pers. nachzulesen.

An welchem Orte die Abhörung der Zeugen vorzunehmen.

§. 25.

Nachdem die Zeugen gehöriger maßen vereidet worden, so treten die Parteien ab.

D. N. G. D. cit. l. §. 26.

Nach geschehener Decidung treten die Parteien ab.

§. 26.

Es ist ein jeder schuldig, wenn er dazu vorgeschlagen wird, Zeugniß abzulegen, und wer sich dessen weigert, kan in 10. Rthlr. Strafe condemniret, auch durch noch schärfere Strafe und Verfügung als bei doppelter, dreifacher Strafe u. auch Pfandungen und dergleichen dazu angehalten und gezwungen werden.

E. N. G. D. tit. 46. §. Es soll u.

Ein jeder ist schuldig, Zeugniß abzulegen, wenn er dazu verlanget wird.

§. 27.

Wenn ein, oder ander Theil verlanget, bei dem examine einen Notarium zu haben, so muß er solches bei zeiten anzeigen, und wird ihm so dann darin gewillfahret, der Notarius muß aber zusehenderst folgenden Eid abtathen:

Beim examine kan auch ein Notarius adhibiret werden.

Eidesformul.

Ihr sollet geloben und zu Gott und auf das heilige Evangelium einen Eid schweren, daß ihr alles, was bei diesem bevorstehenden Zeu-

gen Verhör vorgehet, mit Fleiß protocolliren, verzeichnen und bis zu der Zeugen Aussage klandbar bescheneher gerichtlicher Eröffnung bei auch verschweigen, in Geheim halten, auch davon vorher niemanden etwas offenbaren, und sonst alles andere thun und verrichten wollet, was einem getreuen und embsigen Adjuncten und Scribenten eignet und gebühret. Getreulich und ohne Gefährde &c.

D. N. G. D. cit. 1. §. 23. E. E. D. tit. 20. §. 15. und in den Eidesformeln N. 16. E. H. G. D. tit. 41. §. Als auch &c. und tit. 42. Adjuncten und Scribenten Eid.

§. 28.

Von Abhö-
rung der
Zeugen in
contumaciam

Wann der Product in dem zu Abhörnung der Zeugen anberaumten Termin nicht erscheint, noch erhebliche Hindernisse zeitig genug vor den Termin beibringet, so wird auf geschehene Bescheinigung, daß ihm die Ladung zeitig genug insinuirt sey, mit Beeid und Abhörnung der Zeugen in contumaciam verfahren;

D. N. G. D. cit. 1. §. 24.

E. H. G. D. tit. 41. §. Ob aber dießemge &c.

E. E. D. tit. 20. §. 14.

bleibet aber der Producent in dem Termin zurück, und produciret die Zeugen nicht, so kan der Product dessen Ungehorsam anklagen und bitten, den Beweis für desert zu erklären.

§. 29.

Die Zeugen-
aussage muß
allermahl der
Secretarius f.
Actuarius nie-
derschreiben.

Bei Abhörnung der Zeugen muß allermahl der Secretarius f. Actuarius zugegen seyn und von demselben die Zeugenaussage niedergeschrieben werden.

Eal. H. G. D. tit. 43. §. Kaum &c.

§. 30.

Ein jeder
Zeuge muß be-
sonders verhö-
ret werden.

Ein jeder Zeuge wird in Abwesenheit der Parteien und übrigen Zeugen besonders gefragt und verhört.

E. H. G. D. cit. 1.

§. 31.

Wie die Zeu-
gen Aussage
zu protocollir-
en.

Der Zeugen Aussage muß, so viel immer möglich, und für Sache dienlich, eben mit den Worten, wie sie gefallen, treulich und fleißig

fleißig aufgeschrieben, solche allemahl hernach jeden Zeugen vorgelesen, und er, ob das, was geschrieben, seine rechte Meinung sey, befraget, und darauf jedem Zeugen zu Ende seiner Aussage bei seinem geleisteten Eide gebührendes Stillschweigen mit allem Ernst auferlegt werden.

D. H. G. D. P. 2. tit. 8. S. 1. §. 29.

Conf. *Schaumb.* princip. prax. iurid. iud. L. 1. S. 1. M. 3. §. 14. not. ****
und ***** auch *****

§. 32.

Das Zeugen Verhör muß, wie in dem Reichs Abschiede von 1654. verordnet, dergestalt jedesmahl abgefaßt werden, daß erstlich jeder Artikel, darauf aller Zeugen Aussage nach der Ordnung, wie sie abgehört, dann unter jeden Artikel die darüber gefaßte interrogatoria, oder wenn einige coniunctim auf verschiedene Artikel gerichtet, nach solchen Artikeln dieselbe und unter jedes solches interrogatorium gleichfals aller Zeugen Aussage verzeichnet werden. Ueber verschiedene Artikel oder Interrogatoria aber darf der Richter die Zeugen nicht auf einmahl befragen.

D. H. G. D. cit. I. §. 32.

§. 33.

Wenn die Abhörnung der Zeugen durch Commissarien geschehen und vollzogen worden, so muß die Zeugen Aussage rotulirt, und verpitschirt, so dann aber ad iudicium committens eingesandt werden, woselbst der Rotulus bis zur Eröffnung verschlossen liegen bleibt. Die Commissarii sind aber nicht ehender schuldig, den rotulum einzusenden, als bis sie ihr etwa vorgeschossenes Geld nebst ihrer Mühe haben bezahlt erhalten.

D. H. G. D. cit. I. §. 33.

§. 34.

Wie dann auch der Producent den Zeugen, so lange sie an fremden Orten des Zeugnißes halber aufgehalten werden, nach eines jeden Stand und Gelegenheit mäßiges Zehgeld reichen, und wenn die Personen darnach beschaffen, daß sie zu Fuße zu gehen nicht gewohnt, oder kommen.

oder solches Alters, oder andern Zufalls halber zu thun nicht vermögen, benötigte freie Fuhr verschaffen muß.

D. A. G. D. cit. 1. §. 34.

§. 35.

Von dem
Zeugen Ver-
hör in perpe-
tuam rei me-
moriā.

Vor der Krieges Befestigung findet ein Beweis statt.

E. H. G. D. tit. 50. §. Wie wohl ic.

jedoch aber wird dem Befl. nicht weniger demjenigen der sich einer Klage zu besorgen hat, indistincte verstattet, Zeugen in perpetuam rei memoriā abhören zu lassen.

E. E. D. tit. 20. §. 16.

Dem Kläger ist aber solches nicht anders erlaubt, als wenn er glaubliche Ursachen anzeigt, warum er mit seiner Klage noch nicht eingekommen, oder seine Sache fortsetzen, oder zum Beweissthum so geschwinde gelangen könne, oder es hielte ihn Gegentheile in seiner Sache zur Ungebühr auf, oder es wäre periculum in mora vorhanden, indem die Zeugen entweder mit besorglichen ~~zum Tode gehenden~~ Krankheiten, schwachen Leibes Constitutionen, hohen mehr, denn 50. jährigen Alter behaftet, oder es wolten dieselbe in den Krieg, zur See, oder sonst einem entgegenen, oder auch gefährlichen und unsichern Ort reisen, oder es hielten sich dieselbe an Orten, wo die Pest, oder andere ansteckende Krankheiten regierten, oder wo Krieg wäre, auf, oder es wären solche wegen vorhabender Flucht suspect, oder, daß ihnen der Handel aus dem Gedächtniß kommen mögte, zu besorgen.

D. A. G. D. P 2. tit. 8. S. 1. §. 38.

E. H. G. D. tit. 50.

E. E. D. tit. 20. §. 6.

§. 36.

Wie lange
das Zeugen
Verhör in
perpetuam
rei memori-
am kräftig
bleibe.

Wann der Kläger Zeugen in perpetuam rei memoriā abhören lassen, so muß er den rotulum innerhalb Jahres Frist nach geschenehem examine eröffnen lassen und sich dessen bedienen, widrigenfalls wird das Zeugen Verhör unkräftig.

E. E. D. tit. 20. §. 17.

E. H. G. D. tit. 50. §. doch ist ic.

Es kann aber die Kraft länger behalten, wann der Kläger bescheiniget, daß er vom Gegentheile behindert worden, seine Klage anzustellen.

E. E. D. cit. 1.

§. 37.

Wenn hingegen der Beklagte die Kundschaft in perpetuam rei memoriam hat einnehmen lassen, so erlöset die Aussage nicht in Jahres Frist, sondern bleibt für und für in Kräften. Es dienet ihm aber dieselbe nicht ad agendum, sondern ad repellendum aduersarium und gegen den Kläger sich damit zu schützen.

E. E. O. cit. 1.

Des Beklagten Zeugenverhör in perpetuam rei memoriam bleibt beständig in Kräften.

§. 38.

Der Zeugnissführer kan sich nebst dem testimonio in perpetuam rei memoriam auch noch ferneren Zeugenbeweises bedienen, es muß aber mit Eröffnung des Rotuli in perpetuam rei memoriam so lange angestanden werden, bis auch der fernerweit gefertigte rotulus eröffnet werden kan.

E. E. O. tit. 20. §. 16. circa fin.

Wenn sich der Beweisführer noch fernern Beweises bedienen will.

§. 39.

In dem Fall aber, da der Zeugnissführer des testimonii ad perpetuam rei memoriam sich begiebet, muß dessen publicatio ganz unterlassen werden.

E. E. O. cit. I. in fin.

In welchem Fall die publicatio rotuli gar nicht geschieht.

§. 40.

Wenn sonst Zeugen verhört, und der Rotulus verfertiget worden, so wird er so lange in der gerichtlichen Registratur aufbehalten und verwahret, bis dessen Publication geschieht.

Der Rotulus muß in der Gerichtsregistratur aufbehalten werden.

§. 41.

Die publicatio rotuli geschieht auf Ansuchen der Parteien, auch kan der Richter solche von richterlichen Amtswegen erkennen, und da zu die Parteien citiren. Nach Vorschrift der O. A. G. O. P. 2. tit. 8. S. 1. S. 35. muß der Rotulus, wenn schon kein Theil darum ansuchet, noch an eben dem Gerichtstage, an welchem er eingebracht wird, publiciret, und den Parteien Abschrift förderlich davon gegeben werden.

Von der Eröffnung des Zeugenverhörs.

Und werden die Parteien, oder deren Procuratores zur Publication vorgefordert.

Conf. C. E. D. tit. 21. §. 1.

C. H. G. D. tit. 53. §. So nun 1c.

§. 42.

Von der Publication des Zeugen Verhörs in contumaciam.

Auf was Art die Eröffnung des Zeugenverhörs geschieht.

Wenn ein Theil in termino publicationis nicht erscheint, so wird in contumaciam dessen mit der Publication verfahren.

§. 43.

Auf was Art die Eröffnung des Zeugenverhörs geschieht.

Die Publication geschieht entweder *realiter*, oder *verbaliter*. Erstere geschieht, wenn der Rotulus den Parteien in termino publicationis von Wort zu Wort vorgelesen wird, letztere aber ist, wenn der Richter den Parteien nur declariret, daß der Rotulus nunmehr eröffnet seyn solle.

§. 44.

Die Publication des Zeugenverhörs ist nothwendig.

In hiesigen Landen ist die *publicatio rotuli* absolute nothwendig, und nicht genug, daß der Richter den Parteien die Abschrift der Zeugen Aussage zufertiget.

Denn es ist die Publication in den Gerichtsordnungen ausdrücklich vorgeschrieben.

D. A. G. D. P. 2. tit. 8. S. 1. §. 35.

C. E. D. tit. 21. §. 1.

C. H. G. D. tit. 53. §. So nun 1c.

Hingegen vermeinet Pufendorf. Int. in P. B. L. P. 3. c. 17. §. 11. daß die *publicatio rotuli* eben nicht nothwendig, sondern genug sey, wann die Parteien solchen in Abschrift bekommen.

§. 45.

Beweis und Gegenbeweis rotulus muß zu gleicher Zeit eröffnet werden.

Wenn der Beweis und Gegenbeweis über einen Punct geführt worden, so muß die *publicatio* des Beweis- und Gegenbeweis rotuli zu gleicher Zeit geschehen.

D. A. G. D. P. 2. tit. 8. S. 1. §. 36.

Ausnahme von obiger Regel.

Wenn aber der Kläger über den Inhalt und Grund seiner Klage Beweis, der Beklagte aber über seine Ausflüchte Gegenbeweis geführt,

geführt, so stehet es bei dem Beklagten, ob er seine Attestata sofort mit publiciren lassen, oder warten will, bis er siehet, ob Kläger seine Intention genugsam erwiesen und also nöthig sey, seine Exception weiter vorzubringen.

D. A. G. O. cit. 1.

§. 46.

Nachdem die rotuli eröffnet, so geschehen die Deductiones pro- Von den Deductionibus. In causis summaris, privilegiatis und mandatorum weist Deductiones aber, wenn sie nicht von großer importance sind, dürfen keine Deductiones gestattet, sondern es muß nach publicirten attestationibus in der Sache unverlångt definitivue erkannt werden. In andern und wichtigen Sachen aber muß den Parteien nach Befinden, vergönnet werden, kurze deductiones innerhalb 4. Wochen a die publicationis einzureichen, jedoch, daß einem jeden Theile nicht mehr, denn nur 2. Sätze verstattet, und also in duplicis zugleich ad definitivam pure submittiret werde. In dessen Verbleibung aber muß nichts destoweniger die Sache ex officio für beschloßen angenommen und verordnet werden, was Recht ist.

E. E. O. tit. 21. §. 2.

Nach Inhalt der D. A. G. O. P. 2. tit. 8. S. 1. §. 35. aber wird jedem Theil nur ein Satz verstattet, und muß in der Deductionschrift pure ad sententiam submittiret werden, welches dann auch in der Gegendeduction zu beobachten.

Dritter Abschnitt.

vom

Beweise durch briefliche Urkunden.

§. I.

Briefliche Urkunden, instrumenta, documenta sind Schriftstücke, deren sich der Beweisführer bedienen kan, den Richter von einer streitigen Geschichte zu überzeugen.

l. 1. ff. de fid. instrum. et am. cor.

c. 10. X. de fid. instrum.

§ 2

§. 2. Die

§. 2.

Eintheilung
der Urkun-
den.

Die instrumenta sind entweder publica, oder priuata.

§. 3.

Oeffentliche
Urkunden.

Die öffentlichen Urkunden sind von zweifacher Art. Denn sie werden entweder also genant intuitu confirmationis oder intuitu primi auctoris. Jene sind, welche öffentlich, oder von öffentlichen Personen unterschrieben, untersiegelt, oder den öffentlichen Acten insinuiert worden.

C. 2. x. de fid. instrum.

L. ult. C. de re iud.

Auth. ad haec. C. de fid. instrum.

L. 23. §. 2. C. ad SCt. Vellej.

Diese sind, welche von öffentlichen Personen, oder auf deren Befehl errichtet und ausgefertigt werden; z. E. die gerichtlichen Protocollen, Kirchenbücher, Lagerbücher, insofern die Instrumente der Notarien, wovon der Reichsabschied von 1512. ausführlich handelt. Die Requisita, welche zur Gültigkeit eines Notariatsinstrumentes erfordert werden, hat unter andern *Lauterbach. comp. ff. pag. 428.* ausführlich recensirt, wobei dann auch *Mollenbec. thesaur. iur. civ. pag. 956. sequ.* nachgelesen zu werden verdienet.

Wie die Kirchenbücher in hiesigen Landen eingerichtet und beschaffen seyn müssen, ist aus der unter den 7. März. 1749. ergangenen Verordnung zu ersehen, worin es ad passum concernentem folgendermassen lautet:

I. So sehen, ordnen und wollen Wir hiemit, daß

1) Die copulirte beyderseits mit ihren Vor- und Zunahmen und denen Orten, woher sie gebürtig, also fort und ohne einigen Zeitverlust am Tage der geschehenen Copulation von dem Prediger selbst, mit leserlicher Hand, und in das Kirchenbuch eingetragen:

2) Wegen der getauften Kinder.

a) Die Namen beyderseits Eltern.

b) Der Tag der Geburt.

c) Der Tag der Taufe.

d) Der Name des Kindes, und

e) Die Namen der Taufzeugen, oder Gevattern.

Von

Von dem Prediger, welcher die Taufe verrichtet, selbst deutlich verzeichnet.

Gestalt dann in denen Städten und an solchen Orten, woselbst bei den Kirchen mehrere, als ein Prediger stehen, der Küster schuldig seyn solle, das Kirchenbuch bey sich zu führen, damit diese Verzeichnung also fort und an demselben Tage geschehen könne.

3) Wegen der Verstorbenen aber sowol der Tag des Todes, als des Begräbnisses, gleichfalls von dem Prediger selbst darin angezeichnet werden solle.

Wir befehlen demnach Unserm Consistorio in Gnaden, auf die Vollstreckung und beständige Ausübung dieser Unser Verordnung mit dem Ernst und Nachdruck zu halten, die Kirchenbücher nach Gelegenheit selbst zu untersuchen, sonst aber durch die Kirchen-Commisarios fleißig visitiren und nachsehen zu lassen; Gestalten dann die Kirchenbücher, welchen diese Unsere Verordnung anzuhängen ist, bey denen Kirchenvisitationen jedesmal auf den Tisch zu legen, und von denen Visitatoribus nachzusehen, in denen großen Städten aber dieselbe jährlich an dem Tage nach dem Feste der Erscheinung Christi, dem Superintendenten daseibst, oder in dessen Ermangelung dem Seniori ministerii vorzulegen sind, da dann, wenn der geringste Mangel dabey befunden worden, an unser Consistorium zu anderweiter nachdrücklichen Verfügung davon Bericht zu erstatten ist.

§. 4.

Die Frage, ob der Notarius, sein Notariatsignet allemahl sub Vom Notario evitando nullitatis vitio unter das Instrumentum drücken müsse, haben die Antecessores Academiae Lipsiensis negiret, die Scabini Lipsiensis aber haben solche affirmiret.

Strauch. diff. 25. th. 20.

§. 5.

Wann der Notarius das Instrument nicht mit dem Notariats Signet, sondern mit seinem Hand Petschaft bedrückt, so wird nach der Meinung des Lauterbachs in comp. ff. p. 428. der Erfüllung Eid erfordert.

Conf. Richt. p. 1. dec. 32. n. 16.

Carpz. d. 3. Resp. 85.

Wann der Notarius das Instrument mit seinem Hand Petschaft bedrückt

§. 6.

Die Notarien
müssen im-
matriculiret
seyn.

In hiesigen Landen müssen die Notarii bei dem höchsten Tribunal zu Celle immatriculiret seyn, widrigenfalls haben deren Instrumente keine Gültigkeit.

D. N. G. D. P. 1. tit. 7. §. 1. 2. 3.

Ausnahme
von der Re-
gel.

Denjenigen Parteien aber, welche an Orten wohnen, allwo in der Nähe keine immatriculati Notarii vorhanden, oder die etwa mit einem potentiore in hiesigen Landen zu thun haben, stehet frei, andere nicht immatriculirte Notarien, es seyn solche in Landen angesessen, oder nicht, zu gebrauchen.

§. 7.

Zahlen und
Summen
müssen mit
Buchstaben
voll ausge-
schrieben wer-
den.

Vermöge gemeinen Ober-Appellationsgerichts Bescheides vom 3ten Decembr. 1726. sind die Notarii in hiesigen Landen ernstlich angewiesen, in ihren Instrumentis alle Zahlen der Tage, und Summen nicht mit Ziffern, sondern mit voll ~~ausgeschriebenen Buchstaben~~ zu bemerken.

Instrument-
zeugen müssen
schreiben und
lesen können,
auch das In-
strument un-
terschreiben
und mit ihren
Petttschaften
bedrücken.

Ferner muß der Notarius solche Instruments Zeugen gebrauchen, welche Schreibens und Lesens erfahren, und diese müssen auch das Instrument mit eigener Hand unterschreiben und mit ihren Petttschaften bedrücken.

Wenn keine
Zeugen zu ha-
ben, so lesen
und schreiben
können und
mit Siegeln
versehen sind.

Wenn aber der Orten keine Zeugen zu haben, welche schreiben und lesen können, auch mit Siegeln versehen, so hat der Notarius dem Instrument mit einzuverleiben, daß an dem Orte, wo das Instrument errichtet, ein Mangel an Schreibens erfahrenen Zeugen gewesen, sie auch keine Siegel gehabt, und er deshalb andere, so nicht schreiben können, herbei ziehen, und ihr sonst gewöhnliches Zeichen bei seinen des Notarii Instruments Unterschrift setzen lassen müssen.

§. 8.

Der Nota-
rius kan nicht
zugleich man-
datarius und
Notarius seyn

Der Notarius kan die Person eines Mandatarii und Notarii nicht zugleich vorstellen.

Wenn also der Notarius mandatario nomine für einen andern die Possession ergreift und darüber ein Instrument ausfertigt, so hat dieses Instrument keinen Glauben.

ord. Cam. P. 1. tit. 39. §. 2.

Gleichwohl aber können sie die Decreta und mandata iudicialia insinuiren und darüber gültige documenta insinuationis ertheilen.

Pufend. T. 2. obf. 180.

Als welches eine Ausnahme von der Regel ist.

§ 9.

Nach dem gemeinen Recht wird auch ein Instrumentum pro Publico gehalten, wenn es mit der Unterschrift dreier oder mehr Zeugen bestätigt und versehen ist.

L. II. C. qui pot in pign.

Anderwel-
tes Instru-
mentum
publicum.

§ 10.

Die Privaturkunden sind, welche von Privat-Personen errichtet werden, und nur unter denen, welche sie errichtet und ausgestellt, einen Verweis ausmachen. 3. E. Handschriften, Quitungen, Contracte, Reverse, Briefe und Siegel, Rechnungsregister, Handelsbücher unter Kaufleuten, Erb- und Zahlbücher.

Berg. Oecon. iur. lib. 4. tit. 24. §. 6.

D. N. G. D. P. 2. tit. 8. Sect. 2. §. 1.

Bei Privaturkunden werden gar keine Sollemnitäten erfordert, außer daß bei Rechnungen Tag und Unterschrift nöthig ist.

Lauterb. comp. ff. p. 428.

Beschreibung
der Privatur-
kunden.

§ II.

Wer durch Briefliche Urkunden Verweis führen will, muß solches vor Ablauf des ihm gesetzten Beweis Termins thun, nach verfloßener Beweis Termin wird ihm nicht verstattet, Urkunden zu produciren.

D. N. G. D. cit. I.

Cal. E. D. tit. 22. §. 1.

Zu welcher
Zeit die Ur-
kunden zu
produciren.

Jedoch hat diese Regel ihren Abfall.

a) wenn der Beweisführer bereits vorhin Copeien davon übergeben,
b) wenn die Sache minderjährige, oder Universitäten betrifft, und also beschaffen ist, daß das beneficium restitutionis in integrum genommen.
c) in den Fällen, worin auch nach Beschluß der Sache Urkunden producirt werden können, als welche Pufend. Intr. in Proc. B. L. P. 3.

c) in den Fällen, worin auch nach Beschluß der Sache Urkunden producirt werden können, als welche Pufend. Intr. in Proc. B. L. P. 3. c. 8. §. 4. recensiret.

Carpz. P. 1. C. 16. d. 13.

Nach

Auch gehöret hieher der Fall, wenn einer exceptiones hat, welche in ipsa executione Statt finden. Denn diese kan er durch klare Briefe und Siegel erweisen, mithin findet auch in diesem Fall die Production derselben post sententiam und in ipsa executione Statt.

d) Wenn einer die Urkunden erst nachher aufgefunden, und eidlich erhärten kan, daß er solche nicht gefährlicher Weise um den Gegentheil in Unkosten zu führen, bishero hinterhalten.

D. N. G. D. cit. l.

e) Wann dem Beweisführer kein terminus ad probandum bestimmt gewesen, sondern er den Beweis von freyen Stücken übernommen, so kan er noch Urkunden produciren. Geschiehet aber solches bei dem letzten Satz, oder nach Beschluß der Sache, so muß der Schluß rescindiret werden, um den Gegentheil darüber zu hören.

Pufend. cit. l. §. 9.

f) Wenn der Gegentheil die Urkunden arglistiger Weise abhanden gebracht, ~~so hat der Beweis durch Briefliche Urkunden nicht nur post elapsum terminum probatorium, sondern auch so gar post rem indicatam Statt, und wird der Beweisführer in integrum restituiret. Und dieses hat auch seine Anwendung, wenn das negotium publicum ist.~~

Pufend. T. 1. obl. 57. & T. 2. obl. 47.

§. 12.

Urkunden
sind in Ori-
ginal zu pro-
duciren.

Die Urkunden müssen in Original produciret, oder wenn bereits vorhin Copien davon bei gebracht, solche mit dem Original bestärket werden.

D. N. G. D. cit. l.

Justizreglement §. 1.

Copien be-
weisen nichts.

Denn Copien beweisen nichts.

L. 2. ff. de fid. instrum.

C. 1. X. de fid. instrum.

Wenn sie auch gleich sehr alt sind, und im Archiv aufgefunden werden:

Struu. Exerc. 28. th. 31.

Lryf. Med. ad ff. Spec. 261. med. 7.

Fritsch. de iur. Archiv. c. 7. n. 43. sequ.
dissentiant.

Brunnem. Proc. Ciu. c. 19. n. 9. 10. 11.

& in Consil. 133. n. 14.

Hahn. ad Wesenbec. h. t. n. 2. verb. exemplar.

Gail. Lib. 2. obs. 149. n. 8.

Conf. Martini in proc. tit. 24. §. 2. n. 41.

Ruland. de Commissar. p. 2. l. 5. c. 8.

Inzwischen hat die Copie die Kraft eines Originals.

a) Wenn das Original dem ordentlichen, oder delegirtem Richter ^{Ausnahme} präsentirt wird, und er davon auf Verlangen der Parteien, nachdem von obiger er nicht den geringsten Fehler daran befunden, durch eine öffentliche Ver-
son eine Copie machen läßt.

C. 16. X. de fid. instrum.

Cal. E. D. tit. 22. §. 3.

Was aber die Testamente betrifft, so ist in hiesigen Landen durch die Constitution vom 22ten Mai 1750. S. 6. verordnet, daß, wann die Erb- und Verlassenschaft nicht unter der Jurisdiction desjenigen Gerichts, bei welchem das Testament deponirt und eröffnet worden, sondern unter einem andern Gerichte belegen, jenes diesem das publicirte Testament gegen ein Recepisse in originali zufertigen soll, damit selbiges die Erbschafts-~~Interessenten zu dessen~~ ^{Interessenten zu dessen} genauen Geleb- und Beobachtung nachdrücklich anhalten, oder sonst das benöthigte darunter verfügen möge.

b) Wenn der Notarius, welcher das Originalinstrument gemacht, noch ein Exemplar in eben der Form ausfertigt, so hat solches eben den Glauben, als das Original, und ist eben so gut, als wenn zwei Originalien aus gefertigt worden.

Meu. P. 5. dec. 147.

Sonsten aber beweisen die von Notarien gefertigte vidimirte Copien nicht.

Leys. cit. l. med. 5.

Jedoch hat diese Regel eine Ausnahme, wenn argumenta adminiculantia vorhanden, und der Notarius von einem exemplo antiquo eine Copie gefertigt.

Illustr. Dn. Pufend. T. 3. obs. 110.

c) Kan auch eine Copie beweisen, wenn die Parteien solcher selbst Glauben beilegen, und nichts dagegen einwenden, desgleichen, wenn jemand eine Copie für sich zum Beweise gebraucht, so muß er solche auch wider sich gelten lassen.

d) Haben auch die Exemplarien von gerichtlichen Protocollen, wenn sie der Secretarius s. Actuarius iudicii unterschrieben, völligen Glauben.

e) Kan auch so gar die Copie einer vidimirten Copie beweisen, wenn jene von dieser fide publica und citatis partibus abgeschrieben worden.
Struu. cit. 1.

§. 13.

In welchem Fall ein Extract aus den Urkunden hinreichend sey.

In dem Fall, da die Urkunden zu weitläufig sind, oder von verschiedenen Sachen reden, so ist es genug, wenn vollkommene Extracte von dem in Streit stehendem Punct ad acta gebracht, demnächst aber mit dem Original beglaubiget werden.

Wenn aber auf den Rubriken der übergebenden Schriften Original-Documente als produciret allegiret, da doch dergleichen Documente dabei wirklich nicht produciret werden, so muß die Partei oder deren Procurator 10. Rthlr. Strafe erlegen.

D. A. G. D. P. 2. tit. 8. S. 2. §. 2.

§. 14.

Wie es zu halten, wenn die Documente bereits bei andern Acten liegen.

Wenn die Documenta schon bei andern Acten vorhanden, so ist nicht genug, daß der Beweisführer diese Documente allegiret, sondern er muß auch Copien von solchen Briefen zu den Acten, welche gegenwärtig unter den streitenden Parteien verhandelt werden, bringen.

Sind dann solche Documente bei den andern Acten, welche zwischen eben diesen Parteien ergangen, bereits vom Gegentheil agnosciert, oder sonst von selbst für gültig erkant worden, so bedarf es desfalls keiner weitem Agnition.

D. A. G. D. cit. 1. §. 3.

§. 15.

In welchem Fall die Documente nicht agnosciert, oder eidlich diffitirt werden dürfen.

Das Gericht darf die Documente von dem Gegentheil nicht agnosciiren, oder eidlich diffitiren lassen, wenn dadurch des Producenten Intention nicht zu erweisen steht.

D. A. G. D. cit. 1. §. 4.

Wenn sie aber zum Beweise hinlänglich angesehen werden, so muß auf des Producenten Begehren ein Termin zu Producir- und Agnosciir- oder eidlicher Diffitirung der Original-Documente angesetzt und der Product unter der Verwarnung, daß, wenn er nicht erschiene, die Documente nicht recognoscire, oder diffitire, solche pro receptis anzunehmen, citiret werden.

Injun. Reglement. S. 5.

Siehe!

Hierbei aber versteht sich von selbst, daß wenn die Original-Urkunden bereits bei den Acten sind, sodann der Beweisführer ad producendum originalia nicht vorgeladen werden muß, sondern er wird nur citiret, anzusehen, wie die Urkunden von dem Gegentheil agnosciret, oder eidlich diffitiret werden.

D. A. G. O. cit. l. §. 4.

Öeffentliche Urkunden aber bedürfen keiner Agnition, weil sie schon an und für sich beweisen.

Meu. P. 4. Dec. 147. n. 9.

Nov. 73. cap. 7. in fin.

§. 16.

Stehet unter den producirtten Urkunden desjenigen Name und Siegel, wieder welchen sie producirt werden, so muß er solche entweder agnosciren oder schweren, daß es seine Hand und Siegel nicht sey, der Inhalt ihm auch unbekannt, und wie er nicht anders wiße, unwahr sey. Ist aber eines fremden Hand und Siegel darunter befindlich, welche er nicht kennt, und nicht agnosciren kan, so muß er schweren, daß er solche nicht kenne, noch von den darin begriffenen Handeln einige Wissenschaft habe.

D. A. G. O. cit. l. §. 5.

Und dieses ist für eine eidliche Diffession zu achten.

Cal. E. O. tit. 22. §. 5.

Hingegen ist der Product die wider ihn producirtte Urkunde eidlich zu diffitiren nicht gehalten, wenn er durch scheinbare und probable Argumente glaublich machet, daß die Siegel und Briefe nicht richtig sind. Und so dann muß der Producent die Richtigkeit derselben auf andere Art erweisen.

D. A. G. O. cit. l. §. 6.

Ratio legis bestehet in folgenden :

a) ist das iuramentum diffessionis eigentlich ein iuramentum purgatorium. Gleichwie nun der Reinigungs-Eid demjenigen auf-erleget wird, welcher widrige Vermuthungen gegen sich hat, in diesem Fall aber den gemeinen Rechten nach allemahl eine elisio indiciorum statt findet, also muß auch der Product billig damit gehdret und zugelassen werden, wenn er die widrige Vermuthung, um welcher willen ihm das iuramentum diffessionis auferleget worden, aus dem Wege